

# 9 Anhang

## 9.1 MAPPINGS

Abbildung 1: Softwarebasiertes Relationales Situationsmapping © Anke Schad, 10.01.2016

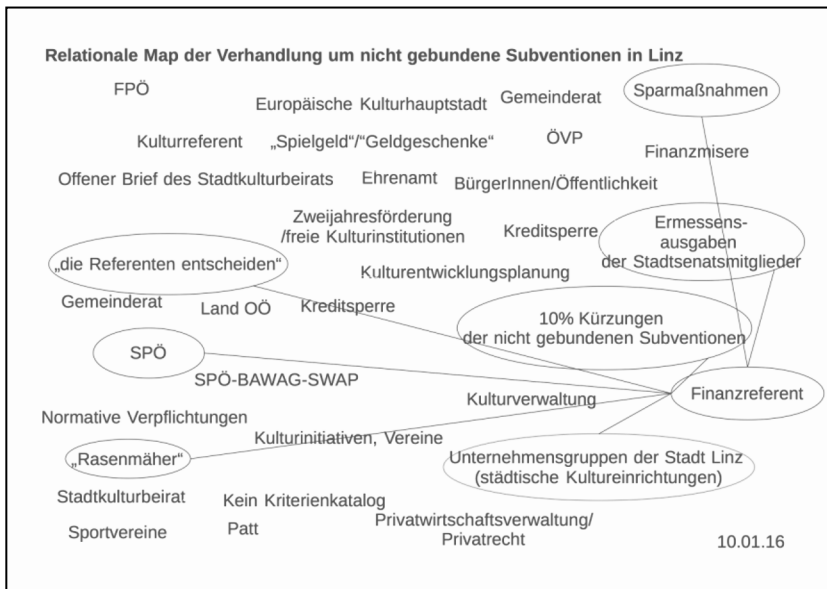




Abbildung 4: Beispiel für experimentelles handschriftliches Situationsmapping und begleitendes Memo-Schreiben © Anke Schad, 17.02.2016

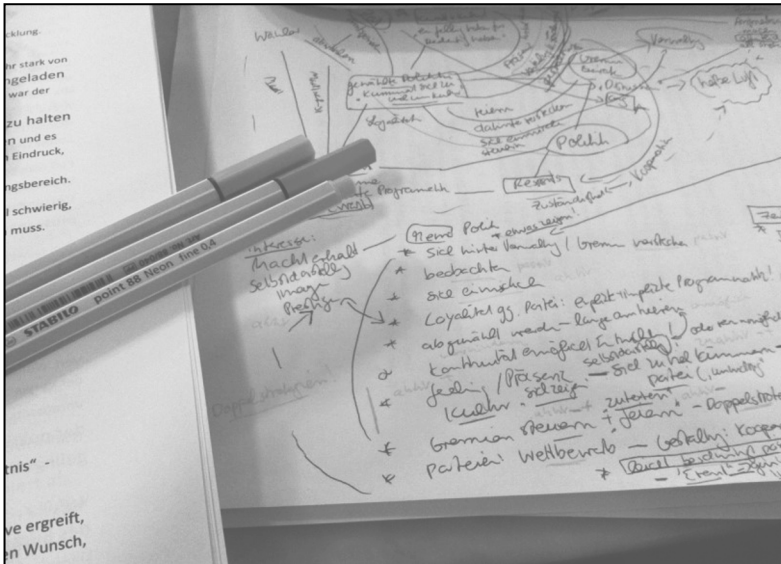


Abbildung 5: Verschiedene Mappings und Memos sowie Kinderzeichnungen über dem Schreibtisch der Forscherin © Anke Schad, 22.02.2016

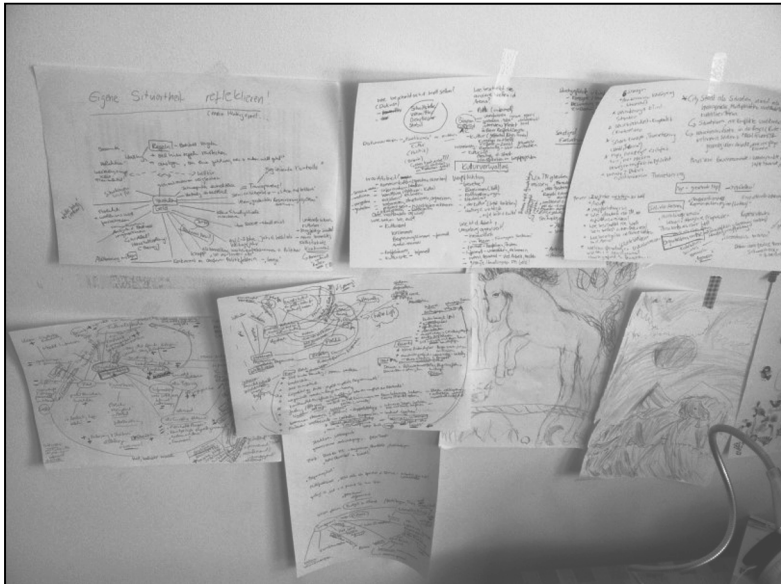
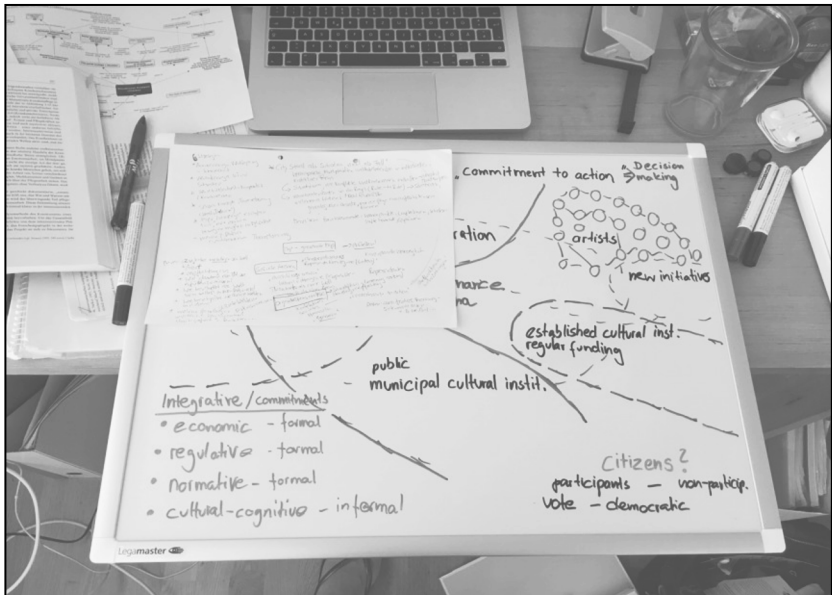


Abbildung 6: Ein Soziale-Welten- und Arenen-Mapping entwickelt sich am Whiteboard, begleitendes Memoschreiben © Anke Schad, 23.08.2016



## 9.2 INTERVIEWLEITFÄDEN

### Interviewleitfaden für MitarbeiterInnen der Verwaltung und PolitikerInnen (Linz, Graz), Stand 12.03.2015

#### Einstieg:

Ich befasse mich mit Prozessen und Steuerung von Kulturpolitik, auch als Cultural Governance bezeichnet.

Ich habe dabei drei wesentliche Interessensfelder:

- 1) Die Frage der Partizipation von Betroffenen – also Empfänger von Förderungen oder die Bevölkerung – in Entscheidungsprozessen
- 2) Die städtische Ebene, da ich davon ausgehe, dass hier der Kontakt zwischen Adressaten/Betroffenen von Kulturpolitik und Politik und Verwaltung am direktesten ist
- 3) Die Verwaltung aufgrund ihrer Position ‚zwischen Politik und Gesellschaft‘  
Aus diesen Gründen möchte ich gerne ein Interview mit Ihnen führen.

Das Gespräch wird etwa eine Stunde dauern.

**Hinweis zu Datenverarbeitung und Anonymisierung:**

Ich würde das Gespräch gerne aufzeichnen. Die Aufnahme und das Transkript werde ich vertraulich behandeln. Ist das für Sie in Ordnung?

Ich sichere Ihnen zu, dass Ihre Angaben in der Analyse anonymisiert verarbeitet werden und in der Publikation keine Rückschlüsse auf Sie als Person möglich sind. Wenn ich Sie direkt zitiere, werde ich Sie vorab um Ihr Einverständnis ersuchen. Ist das für Sie in Ordnung?

Dann können wir mit dem Interview beginnen.

**Position, Rolle und Aufgaben:**

Frage: Können Sie mir bitte Ihre Position und die damit verbundenen Aufgaben beschreiben? (auch: Wie lange sind Sie schon in der Position?)

Frage: Wie würden Sie Ihre Rolle und Ihre Aufgaben in Prozessen der kulturpolitischen Entscheidungsfindung beschreiben?

**Handlungsorientierung und Handlungsspielräume:**

Frage: An welchen rechtlichen Vorgaben orientieren Sie sich in Ihrer Arbeitspraxis? (Frage nach Erlässen, Pflichten, Verordnungen)?

Frage: Woran orientieren Sie sich darüber hinaus in Ihrer Praxis?

Frage: Welche Handlungsspielräume haben Sie als MitarbeiterIn der Kulturverwaltung (als PolitikerIn)? (auch: Wodurch werden diese eingeschränkt)?

**AkteurInnen und Verhandlungen:**

Frage: Welche anderen AkteurInnen spielen in kulturpolitischen Entscheidungsprozessen, in die Sie involviert sind, eine Rolle?

Frage: Welche Verhandlungen mit den von Ihnen beschriebenen anderen AkteurInnen finden statt und wodurch sind diese charakterisiert?

### **Partizipation in kulturpolitischen Entscheidungsprozessen:**

(Evtl. nochmals Hinweis: In meiner Arbeit definiere ich Partizipation als Einbeziehung von Betroffenen bzw. Adressaten der Kulturpolitik in Prozesse der Entscheidungsfindung. Betroffene bzw. Adressaten sind FörderempfängerInnen und die Bevölkerung.) ODER: Bewusst Fragen definitionsoffen stellen?

Frage: Welche Erfahrungen haben Sie mit Partizipation in kulturpolitischen Entscheidungsprozessen?

Frage: Wo liegen aus Ihrer Perspektive die Herausforderungen bei der Partizipation in kulturpolitischen Entscheidungsprozessen?

Frage: Welche Potentiale sehen Sie bei der Partizipation in kulturpolitischen Entscheidungsprozessen?

Frage: Wie sollten partizipative Verfahren der kulturpolitischen Entscheidungsfindung gestaltet sein?

### **Abschluss:**

Frage: Haben Sie in Bezug auf mein Thema bzw. unser Gespräch relevante Texte, Dokumente, sonstige Hinweise?

Frage: Haben Sie noch Fragen an mich?

Frage: Mit wem sollte ich noch sprechen?

Vielen Dank für das Gespräch!

## **Interviewleitfaden für Personen aus der Zivilgesellschaft (Linz, Graz), Stand 20.04.2015**

### **Einstieg:**

Ich befasse mich mit Prozessen und Steuerung von Kulturpolitik, auch als Cultural Governance bezeichnet.

Ich habe dabei drei wesentliche Interessensfelder:

- 1) Die Frage der Partizipation von Betroffenen – also Empfänger von Förderungen oder die Bevölkerung – in Entscheidungsprozessen
- 2) Die städtische Ebene, da ich davon ausgehe, dass hier der Kontakt zwischen Adressaten/Betroffenen von Kulturpolitik und Politik und Verwaltung am direktesten ist
- 3) Die Verwaltung aufgrund ihrer Position zwischen Politik und Gesellschaft

Aus diesen Gründen möchte ich gerne ein Interview mit Ihnen führen.

Das Gespräch wird etwa eine Stunde dauern.

### **Hinweis zu Datenverarbeitung und Anonymisierung:**

Ich würde das Gespräch gerne aufzeichnen. Die Aufnahme und das Transkript werde ich vertraulich behandeln. Ist das für Sie in Ordnung?

Ich sichere Ihnen zu, dass Ihre Angaben in der Analyse anonymisiert verarbeitet werden und in der Publikation keine Rückschlüsse auf Sie als Person möglich sind. Wenn ich Sie direkt zitiere, werde ich Sie vorab um Ihr Einverständnis ersuchen. Ist das für Sie in Ordnung?

Dann können wir mit dem Interview beginnen.

### **Position, Rolle und Aufgaben:**

Frage: Können Sie mir bitte Ihre Position bzw. ihre Arbeit und die damit verbundenen Aufgaben beschreiben? (auch: Wie lange sind Sie schon in der Position?)

### **AkteurInnen und Verhandlungen:**

Frage: In welche Prozesse und Gremien der kulturpolitischen Entscheidungsfindung sind Sie involviert?

Frage: Wie sind Sie involviert worden (bzw. wie haben Sie sich involviert)?

Frage: Wie würden Sie Ihre Rolle und Ihre Aufgaben in Prozessen der kulturpolitischen Entscheidungsfindung (Konzeption – Umsetzungsstrategien – Investitions-/Förderentscheidungen) beschreiben?

Frage: Welche anderen AkteurInnen spielen in kulturpolitischen Entscheidungsprozessen, in die Sie involviert sind, eine Rolle?

Frage: Welche Verhandlungen mit den von Ihnen beschriebenen anderen AkteurInnen finden statt und wodurch sind diese charakterisiert?

Frage: Woran orientieren Sie sich in der Entscheidungsfindung?

### **Partizipation in kulturpolitischen Entscheidungsprozessen:**

(Evtl. nochmals Hinweis: In meiner Arbeit definiere ich Partizipation als Einbeziehung von Betroffenen bzw. Adressaten der Kulturpolitik in Prozesse der Entscheidungsfindung. Betroffene bzw. Adressaten sind FörderempfängerInnen und die Bevölkerung.) ODER: Bewusst Fragen definitionsoffen stellen?

Frage: Welche Erfahrungen haben Sie mit Partizipation in kulturpolitischen Entscheidungsprozessen?

Frage: Wo liegen aus Ihrer Perspektive die Herausforderungen bei der Partizipation in kulturpolitischen Entscheidungsprozessen?

Frage: Wie nehmen Sie insbesondere die Rolle der Verwaltung und die Rolle der Politik in partizipativen Prozessen wahr?

Frage: Welche Potentiale sehen Sie bei der Partizipation in kulturpolitischen Entscheidungsprozessen?

Frage: Wie sollten partizipative Verfahren der kulturpolitischen Entscheidungsfindung gestaltet sein?

**Abschluss:**

Frage: Haben Sie in Bezug auf mein Thema bzw. unser Gespräch relevante Texte, Dokumente, sonstige Hinweise?

Frage: Haben Sie noch Fragen an mich?

Frage: Mit wem sollte ich noch sprechen?

Vielen Dank für das Gespräch!

